

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, Halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 19

Celje, Donnerstag, den 10. März 1932

57 Jahrgang

Aristide Briand †

An die Krankheit des großen „Troubadours“, der sich selbst und alle anderen mit seiner hinreißenden Nebegabe bezauberte, hat man eigentlich nie recht geglaubt. War nach irgendeiner politischen Schlacht der letzten Zeit von seiner „Krankheit“ die Rede, die ihm bekömmliche Ruhe auf seinem Landgut auferlegte, so hielt man dies für ein Manöver, das entweder er selbst vorführte, um bei der ersten Gelegenheit wieder vorzubrechen und seinen Widersachern peinlich zu werden, oder welches diejenigen vorschoben, die sein Verschwinden in der Versenkung auf diese natürliche Weise plausibel machen wollten. Wahrscheinlich hat man mit dieser Meinung recht gehabt, wahrscheinlich stimmt beides. Wenn heute bei der Nachricht von seinem Tode die Welt mehr verblüfft als erschüttert ist, so stammt diese Verblüffung daher, daß nun doch er und seine Gegner recht behalten haben mit seiner angeblichen Krankheit. Hier hat einmal der allseitig unerwartete Tod den Regisseur gespielt: ihm gab er den logischsten, glattesten Abgang aus der Politik, denjenigen, die seine gesunde Rückkehr beständig fürchten mußten, aber die schönste Möglichkeit, sein Ausscheiden im größten und rührendsten Umfang betrauern zu können. Namentlich weil dieses Ausscheiden ein solches für immer ist.

Aristide Briand ist während seiner ganzen langen Laufbahn sieghaft gewesen wie selten ein Mensch. Zweifellos war er auch eine große innere Begabung, aber diese allein hätte ihn nicht so weit gebracht. Sondern er besaß das Hilfswerkzeug des Politikers in höchstem, blendendstem Maße: den Zauber des Wortes. Er konnte so schön reden, daß oft die bloße Form seiner Rede die Zuhörer wie ein Rausch gewann, ohne daß sie des Inhalts gewahr wurden. Der kleine Gastwirtssohn aus dem Fischerort in der Bretagne, der alle Tücken der Armut an seinem eigenen Körper erlebt hatte, wurde, von der äußersten Linken kommend, mit 44 Jahren zum erstenmal Minister im Jahre 1906. Seit damals stand er beständig im Brennpunkt der französischen Politik: zwölfmal war er Ministerpräsident, 37-mal war er Minister.

Weltbedeutung hatte er durch seine Nachkriegspolitik gewonnen, die durch das Treffen mit Stresemann und die Begriffe Locarno und Paneuropa gekennzeichnet ist. Heute kann man noch nicht sagen, ob nicht gerade dieser Teil seiner politischen Tätigkeit am sieghaftesten gewesen ist. Erlebt hat er diesen Sieg nicht mehr, es scheint jetzt sogar so zu sein, als bestiege sein Tod die Niederlage dieser Politik für immer. Frankreich hat meistens das Glück gehabt, hervorragende Politiker zu besitzen: Aristide Briand wird einer seiner charakteristischsten bleiben, den französischen Charakter selbst dann verkörpernd, wenn er ungewohnte Wege zur Durchführung der französischen Politik ging.

Aristide Briand wurde am 28. März 1862 im kleinen Fischerort St. Nazaire als Sohn kleiner Gastwirtsleute geboren. Nach armseliger Kindheit und durchgehungenen Studentenjahren eröffnete er bereits mit 20 Jahren eine Advokaturkanzlei in Nantes. Wegen einer Liebesaffäre kam er mit

den Behörden und der öffentlichen Meinung dieser Stadt in Konflikt, so daß er aus der Rechtsanwaltschaft ausgestoßen wurde. Er ging nach Paris, erbittert, rebellisch, voller Haß. Hier übernahm er die Schriftleitung der sozialistischen Zeitschrift „La Lanterne“, für die er die schneidigsten Artikel schrieb, die die Publizistik überhaupt kennt. Seine Freunde und Kollegen waren damals Millerand und Viviani. Bald gelang es Briand, wieder die Rechtsanwaltschaft aufzunehmen. Es stand ihm eine furchtbare Waffe zu Gebot: ein zündendes Wort, wie es die Gerichte noch nicht vernommen hatten. Er ist der Advokat der armen Leute. Als er im Jahre 1902 einem Arbeiter vor dem Strafgerichtshof in St. Etienne zum Freispruch verholfen hatte, wurde er, der zwei Jahre vorher die Redaktion der „Humanité“ übernommen hatte, in das Parlament gewählt, dem er seitdem ununterbrochen angehörte. Die äußeren Daten seiner weiteren politischen Karriere sind folgende:

Im Jahre 1906 Unterrichtsminister im Kabinett Sarrien.

Im Jahre 1907 Unterrichtsminister im Kabinett Clemenceau.

Im Jahre 1908 Justizminister.

Im Jahre 1909 Ministerpräsident und Innenminister.

Im Jahre 1912 Justizminister im Kabinett Poincaré.

Im Jahre 1913 Ministerpräsident.

Im Monat August 1914 war Briand Justizminister im Kabinett Viviani.

Vom 29. Oktober 1915 bis 17. März 1917 war er zum fünften- und sechstenmal Ministerpräsident.

Im Jahre 1921 wurde er zum siebentenmal Ministerpräsident. Mitte Februar 1922 während der Konferenz von Cannes wurde er von Poincaré gestürzt. Nun lebte er einige Jahre fern von der Politik auf seinem Gut in der Normandie.

Die ganz große Zeit Briands begann mit seiner Außenministerschaft im Jahre 1925. Es gelang ihm, mit Deutschland den sogenannten Locarno-Pakt abzuschließen.

Im Monat November dieses Jahres wurde er zum achtenmal Ministerpräsident; gleichzeitig blieb er Außenminister.

Sein 9. Kabinett bildete er im März 1926, sein 10. Kabinett am 15. Juni 1926; das letztere mußte indessen schon am 17. Juli 1926 zurücktreten.

Im darauffolgenden Kabinett Poincaré, das den Franken rettete, war er Außenminister; als solcher hatte er nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die bekannte Zusammenkunft mit Dr. Stresemann in Thoiry. In Anerkennung seiner Friedenspolitik wurde ihm zusammen mit Stresemann der Nobelfriedenspreis zuerkannt.

Im Kabinett Poincaré des Jahres 1928 behielt er noch das Außenministerium, indessen schon im darauffolgenden Jahr wurde er von Poincaré in den Hintergrund gedrängt.

Nach dem Rücktritt Poincarés am 27. Juli 1929 übernahm Briand wieder die Posten des Ministerpräsidenten und des Außenministers. Es begann die Zeit des Briand'schen Paneuropa. Am 22. Oktober 1929 trat er zurück, behielt aber im Kabinett Tardieu und in allen folgenden bis Jänner 1932 das Außenministerium. Im Mai des Jahres 1930 hatte er an 26 europäische Staaten sein berühmtes Memorandum über Paneuropa verschickt. Im Jahre 1931 verhinderte er die deutsch-österreichische Zollunion. Bei den Präsidentenwahlen im Jahre 1931 fiel er mit 401 : 442 gegen den jetzigen Präsidenten Doumer durch. Dies war die Falle, die ihm seine Gegner gelegt hatten, denn von nun an blieb er im Hintergrund, obgleich er noch

immer Außenminister war. Auf den bekannten Konferenzen in Paris und London, die Ministerpräsident Laval führte, hüllte er sich in vollständiges Schweigen. Im zweiten Kabinett Laval war er nicht mehr zu finden. Er zog sich auf sein Landgut zurück, angeblich wegen Krankheit, indessen die Welt erwartete vom alten unheimlich geschliffenen Politiker noch manches. Diesen Hoffnungen und Befürchtungen machte aber ein Herzschlag ein Ende, dem er am 7. März 1932 in seiner Pariser Wohnung in der Avenue Kleber um 1/2 Uhr nachmittags erlag.

Briand war sein ganzes Leben lang unverheiratet geblieben. Vielleicht ist auch dies eine Erklärung für seine außerordentlichen politischen Laufbahn. In der Tat: wenn man sein eigentümlich-morriges Gesicht ansieht, kann man sich nicht einmal vorstellen, daß er verheiratet gewesen sein könnte.

Politische Rundschau Inland

Aufhebung des Weizenregimes

Der Ministerrat hat am 4. März den wichtigen Beschluß gefaßt, das Weizenregime im inländischen Verkehr fallen zu lassen. Der neue Gesetzentwurf wird sofort nach der Budgetdebatte vor das Abgeordnetenhaus kommen. Durch ihn wird wieder der vollkommen freie Handel im inländischen Verkehr eingeführt werden; die Priv. Exportgesellschaft wird bloß als Organisation für den Export ins Ausland fungieren und zu diesem Zweck Getreide zu einem festgesetzten Preise aufkaufen. Anstelle der bisherigen Aufzahlungen der Mühlen wird ein besonderer Mühlenbeitrag, begründet auf der Kapazität der Mühlen, eingeführt werden. Dieser Beitrag wird aber mit Rücksicht auf den neuen Grundsatz, daß der innere Getreidehandel keiner Beschränkung unterworfen werden kann, sehr niedrig sein, so daß er auf den Mehlpreis keinen Einfluß ausüben wird. Jeder Unterschied zwischen den Mühlen wird aufgehoben und die Bauernmühlen werden von allen Abgaben befreit werden. — Unsere Gesamtwirtschaftsleitung hat mit dem Versuch des Weizenregimes (nur als solcher kann dieses nach so kurzer Praxis erscheinen) gewiß sehr kostbare Erfahrungen gewonnen. Die Erfahrung ganz gewiß, daß die der Wirtschaft innewohnenden Gesetze durch noch so gut gemeinte äußere Einwirkungen von ihrer Linie nicht abgelenkt werden können, so bedauerlich und schmerzhaft diese Linie jeweils auch sein mag.

Das neue Gewerbegesetz ist in Kraft getreten

Am 9. März ist das neue Gewerbegesetz in Kraft getreten. Wir machen bei dieser Gelegenheit abermals darauf aufmerksam, daß innerhalb von drei Monaten, also bis 9. Juni 1932, jedermann, der ein unter dieses Gesetz fallendes Gewerbe oder Beruf ausübt, seinen Beruf oder sein Gewerbe der Verwaltungsbehörde I. Instanz (den Bezirkshauptmannschaften) melden muß.

Abschluß der allgemeinen Budgetdebatte

Nachdem auf 14 Sitzungen in 5 Tagen über 70 Abgeordnete fast ununterbrochen über das neue Staatsbudget geredet hatten, wurde dieses am 5. März mit 267 gegen 11 Stimmen in erster Lesung angenommen. Diese Gegenstimmen erschienen den Blättern so bemerkenswert, daß sie ihre Träger namentlich aufzählen. Es waren die Abgeordneten: Dr. Andjelković, Baljavec, Dr. Gruber, Anežević, Lončarević, Mitrović, Dr. Nikić, Dr. Nuić, Savlović, Bojnović und Alois Pavlič. Bezüglich des letzte-

ren bemerkt der Ljubljanaer „Jutro“: Eine kleine Sensation erregte die Stimmenabgabe des Abgeordneten des Bezirkes Laško Herr Alois Pavlič, welcher gegen das Budget stimmte, obgleich er in seiner vorgestrigen Rede die Regierung, ihre Arbeit und noch besonders den Ministerpräsidenten Zivković gelobt hatte.

Ein ungesunder Luxus

Anlässlich über das Budget des Unterrichtsministeriums am vergangenen Samstag erklärte Unterrichtsminister Dr. Kojic, daß es in unserem Staate über 200 Gymnasien, außerdem eine größere Zahl von konfessionellen Anstalten und über 40 Lehrerbildungsanstalten gebe. In den Gymnasien seien 4310 Professoren und 80.540 Schüler, an den Bürgerschulen 28.000 Schüler, so daß die Gesamtzahl der Mittelschüler 120.000 beträgt. Bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Entwicklungsstufe unseres Staates — keine Großindustrie, kein Großhandel, kein Großkapital, keine Großgrundbesitze — dränge diese gesamte Jugend in den Dienst des Staates, der aber eine so große Zahl von Beamten nicht beschäftigen könne. Deshalb liege auf der Hand, daß die angeführte Zahl der Mittelschulen für uns ein ungesunder Luxus sei. Man müsse die Frage studieren, welche davon abgebaut werden sollen. Dies werde aber erst nach Schluß des heurigen Schuljahres geschehen. Ähnliches treffe auch auf die Hochschulen zu, die von 20.000 Studenten besucht werden. Die Regierung rechne damit, etwa 10 Prozent der Hochschullehrerschaft abzubauen. Denn ihre Zahl — 114 ordentliche Professoren an der Universität in Zagreb, 88 in Ljubljana, von der Beograder Universität gar nicht zu reden — mag für normale Verhältnisse angemessen sein, keinesfalls aber für die heutige schwierige Lage. — Man kann diese klare Darstellung der wirklichen Situation von Seite des Unterrichtsministers nur loben. Wenngleich sich begreiflicherweise jedes Städtchen gegen den Verlust seines Gymnasiums sträuben wird, muß man doch einsehen, daß die bisherige Massenfäbrication von Staatsdienstämtern unsinnig ist.

Die Uebertragung der Pupillargelder nach Beograd um drei Jahre verschoben

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat das vom Handelsminister Dr. Kramer vorgelegte Amendement zum Finanzgesetz angenommen, wonach die bis zum 1. April durchzuführende Uebertragung der Mündelgelder aus den Geldanstalten in die Hypothekarbank nach Beograd um drei Jahre verschoben wird. Neue Mündelgelder dürfen jedoch ab 1. April ausschließlich bloß bei der Hypothekarbank in Beograd angelegt werden. Die erwähnte Verschiebung des Ablieferungstermins ist besonders für unsere Regulativsparkassen von großer Wichtigkeit.

Ausland

Aristide Briand †

Am 7. März starb in seiner Pariser Wohnung, wohin er am 28. Februar von seinem Landgut Rocherel gekommen war, der frühere französische Außenminister Aristide Briand im Alter von 70 Jahren an einem Herzschlag. Noch am Morgen war er beim guten Wohlsein; zumittag trat plötzlich Herzschwäche ein und um 13 Uhr 30 starb er. Die Presse der ganzen Welt widmet dem verstorbenen Staatsmann eine Ueberfülle von Artikeln und Nachrufen. In Genf redet man in diesen Tagen überhaupt von nichts anderem als von Briand. Mit ihm ist aber auch einer der größten Apostel des Genfer Instruments dahingegangen.

Seid umschlungen, Millionen

Gelegentlich der Verhandlung im Finanzausschuß der französischen Kammer über den 600-Millionenkredit an die Tschechoslowakei erklärte Ministerpräsident Lardieu, daß die Staaten des Donauraumes, nämlich Oesterreich, Ungarn, die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien, eine Zollunion auf Grundlage von Vorzugszöllen bilden sollten. Von Deutschland, das doch auch in der Nähe der Donau liegt, war in diesem Exposé keine Rede, obgleich gerade nur dieses Land für die Abnahme der ziemlich gleich gearteten Produkte der genannten Donauländer in Frage kommt. Deshalb parierte Deutschland diesen französischen Plan dadurch, daß es dem am meisten betroffenen Staate Oesterreich auf seinen Hilferuf Präferenzzölle anbot, um so dem deutschen Bruder in Wirklichkeit zu

helfen. Ob aus dem Backofen der Donauföderation einmal ein genießbares Brot herauskommt, steht noch sehr dahin. Vorläufig bäckt man . . .

Die Genfer Friedensglocken

Während man in Genf schon gerührt die Friedensglocken zog, sind bei Schanghai wieder die Kanonen losgegangen. Bevor noch die Waffenstillstandsverhandlungen zu Ende waren, begannen sie wieder an der ganzen Front zu donnern. Die Chinesen behaupten, die Japaner hätten angefangen, die Japaner hingegen behaupten das gleiche von den Chinesen. Manche Blätter schießen in der Betrachtung des ostasiatischen „Konflikts“ den Vogel ab und sagen: Der Krieg habe jetzt erst richtig begonnen. Völkerbund in Genf möchte man jetzt nicht gerade gerne sein, obwohl das liebevolle Wohlleben in dieser Stadt allerhand Beinlichkeiten wert sein mag.

Aus Stadt und Land

Strafnachlaß für Verzehrungssteuer-vergehen. Die Steuerabteilung des Finanzministeriums hat anbefohlen, daß alle aufgedeckten Schmuggelübertretungen mit Wein oder Branntwein zu liquidieren sind, und zwar soll bei jedem Vergehen festgestellt werden, ob es von einem Ackerbauer oder von einem Gewerbetreibenden (Produzenten von Wein oder Schnaps) begangen wurde. Hierauf wird der Schuldige aufgefordert werden, bloß die gewöhnliche Verzehrungssteuer und die allfälligen Kosten zu bezahlen.

Zum Zug zu spät oder erst beim bekannten Abfahrtsignal zu kommen, ist für manche Leute fast eine liebe Gewohnheit. „Er hat ja noch nicht gepfeiffen!“ ist ein vielgehörter Ausspruch. Für solche Leute wird nun mit 1. April ausgepfeiffen sein, denn von diesem Tage an werden alle sichtbaren und hörbaren Signale vor dem Abgang der Züge entfallen. Damit werden auch die bekannten Rühr- und Abschiedszenen unter den Waggonfenstern entfallen müssen, denn der Zug wird immer ganz „unvermutet“ anziehen, so daß die schmerzlichen Scheidenden manchmal den Gegenstand ihres Abschiedswehs und der letzten so ungemein wichtigen Mitteilungen weiter in ihrer Mitte werden behalten können. Ja, wir haben was hinter uns gebracht: vom schmetternden Posthorn bis zum unhörbaren Wegschleichen des Zuges aus der Station ist ein weiter Weg. Die Poesie wird immer lautloser . . .

Die Kinematographen in der Klemme. Durch die neuen Vorschriften über die Kinematographentheater, welche die Zensur der Filme betreffen, ferner die obligate Beschriftung auch in zprillischer Schrift, die Vorschrift, wonach bei jeder Vorführung auch ein jugoslawischer Kulturfilm gegeben werden muß, sind die Kinobetriebe in eine gewisse Klemme geraten, aus welcher ihnen eine vom Kongreß des Verbandes der Biostope des Königreiches Jugoslawien am 3. März in Zagreb gefaßte Resolution herausheilen soll. Die maßgebenden Faktoren, an welche diese Resolution gerichtet ist, wurden vom Kinematographenverband aufmerksam gemacht, daß, falls den Forderungen der Resolution nicht stattgegeben werden sollte, alle Kinotheater am 15. März gezwungen sein werden, ihre Tätigkeit einzustellen, weil es ihnen weder technisch noch finanziell möglich ist, das neue Kinogeseß durchzuführen. — Natürlich ist die Durchführung schwer, wenn man bedenkt, daß die bei uns vorhandenen Kulturfilme bei weitem nicht für alle Kinos im Staate ausreichen, andererseits aber ihre Auslassung mit schweren Geldstrafen geahndet werden muß. Die bisher üblichen Filmzugaben, wie „Lox lönnende Wochenschau“ und „Widyt-Maus“, werden nicht in das Pensum der Kulturfilme eingerechnet. Bereits am Tage des Inkrafttretens des neuen Kinogeseßes, am 5. März, haben die Kinematographen „Ideal“ und „Ljubljanski dvor“ in Ljubljana, sowie die meisten Kinotheater in anderen Gegenden Sloweniens und im ganzen Staate die Vorführungen eingestellt.

Einer nach dem anderen werden unsere Industriebetriebe eingestellt. So wurden dieser Tage die Pulverfabrik in Kamnik, die Kartonagenfabrik in Kolikovo bei Domžale und die chemische Fabrik in Celje außer Betrieb gesetzt, von den ganz kleinen Betrieben, die täglich der Krise zum Opfer fallen, nicht zu reden.

Versetzungen. Nachfolgende Bezirkshauptleute wurden versetzt: Herr Karl Trstenjak von Ronjice nach Črnomelj, Herr Dr. Jarcinil von Dolnja Lendava nach Ljutomer und Herr Dr. Trstenjak von Ljutomer nach Dolnja Lendava.

Pensionierungen. In den Ruhestand versetzt wurden Herr Militäroberstapellmeister Dr. Jos. Gerin in Ljubljana und der Hauptmann I. Klasse Herr Rudolf Juvanc in Celje.

Zur Erlangung schöner weißer Zähne und zur Beseitigung des häßlich gefärbten Zahnelages benutzt man zweckmäßig die bekannte gute Chlorodont Zahnpasta. Versuchen Sie überzeugt. Tube Din 8.—

Sonne und Erholung an der Adria
HOTEL MIRAMARE :: CRIKVENICA
 Wiedereröffnung am 20. Februar 1932.
 Zimmer und Pension von 65 bis 75 Din.
 (Gleiche Leitung: Palace, Hotel-Zagreb)

Nagen- und Darmstörungen, Anfälle von Reibweh, Störungen im Pfortader-system, Aufgeblattheit, Nervosität, Schwindelgefühl, allgemeines Unwohlsein werden durch täglich ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gelindert. Ärzte von Weltruf preisen die vorzüglichen Dienste, die das „Franz-Josef“-Wasser besonders blutreichen, corpulenten Personen, Sichterinnen und Hämorrhoidalkranken leisten. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Celje

Aus dem Gemeinderat. Auf der Gemeinderatsitzung am 4. März, welche die Fortsetzung der Gemeinderatsitzung vom 26. Februar bildete, teilte eingangs der Finanzreferent Dr. Brečko mit, daß die Gemeinde, um sich das Eigenjagdrecht am Pecovnik auch nach dem neuen Jagdgesetz zu erhalten, von den Eheleuten Dcoirk etwas über 4 1/2 Joch Grund, der an die Gemeindejagd angrenzt, kaufen wird. Der Preis pro m² beträgt 0.40 Din. — Nach dem neuen Bautengesetz wird die Gemeinde einen besonderen Regulierungsfond gründen müssen, in den u. a. 25 % des Erlöses für verkaufte Gemeindegüter fließen werden. — Das Ansuchen des Handelskammerpräsidenten in Celje, die Gemeinde möge vor dem Gebäude des Gremiums in der Brovarstolica ein Trottoir herrichten lassen, wurde abgelehnt. — Das Angebot des Hausbesizers und Trafikanten Herrn Michael Pili, die Gemeinde solle ihm einen Teil des Grundes bei seinem Hause in der Oblatova ulica, soweit dieser für die neue Straße notwendig wäre, abkaufen, wurde im Hinblick auf die Bestimmungen des neuen Bautengesetzes abgelehnt. — Ueber den Vorschlag des Baumeisters Herrn Franjo Nerad, der Regulierungsplan solle in betreff seines Hauses in der Askercova ulica abgeändert werden, damit die Ecke schöner abgerundet werde, wurde ein Einvernehmen erzielt, demzufolge die Gemeinde 79 m² gewinnt, 56 m² aber abtritt. — Es wurden einige Angelegenheiten auf später verschoben, und zwar: die Aufstellung eines neuen Zaunes vom Gasthaus Pisek in Čret nach dem Friedhof, was 1400 Din kosten würde; die Verlegung der jetzigen Straße auf den städtischen Friedhof aus Čret nach Zavodna; die Aufstellung einer Barade für eine Kanäle des Kriegsinvalidenverbandes vor dem früheren Rebel'schen Hause an der Mariborska cesta. — Das Ansuchen der Hotelgesellschaft in Celje, die Gemeinde solle ihr die Kosten für die Reparatur des Trottoirs vor dem Hotel „Europa“ und dem Kaffeehaus zum Teil vergüten, wurde abgelehnt. — Das Ansuchen des Arztes Herrn Dr. Premjschat um teilweise Vergütung der Kosten für die Herstellung des Trottoirs bei seinem Hause in der Conkarjeva ulica, ferner jenes des Hoteliers Herrn Fritz Stoberne um eine Entschädigung für die von der Ueberschwemmung teilweise zerstörte Schutzmauer an der Sušnica wurden dem Rechtsausschuß überwiesen. — Das neuerliche Ansuchen der Firma J. Zangger um die Bewilligung der Aufstellung von Benzinpumpen vor dem Gasthaus „Branibor“ und bei der Kapuzinerbrücke wurde abgelehnt. Die Stadtgemeinde will selbst auf dem Hof der Steinmetzgesellschaft in der Razlogova ulica eine Garage für die städtischen Automobile errichten und an der Straße eine Benzinpumpe aufstellen. — Das Angebot des Spenglermeisters Herrn Franz Tasler auf Verkauf eines Teiles seines Grundes Pred grofjio im Ausmaß von 36 m² um 250 Din pro m² an die Stadtgemeinde wurde abgelehnt. — Der Antrag der Bauaktion, wonach die Straße von der Ljubljanska cesta am Haus der Mejna Elektrarna vorbei in gerader Linie zur Vodnitskova ulica aufgemacht, die Straße vom Haus des Herrn Plavc zur Mejna elektrarna hingegen gesperrt werden solle, wurde verschoben. — Das Ansuchen des Hausbesizersvereines, die Gemeinde solle eine Brücke über die Koprivnica beim Hause Nr. 3 in der Komenskega ulica errichten, wurde abgelehnt. — Der Gastwirt

Herr Speglik hat zu den Pflasterungskosten in der Zagata 1000 Din beigetragen. — Der Gemeinderat hat das Ansuchen der Firma Diehl & Co und der Stadtmühle bezüglich der Abänderung der Parzellierung und des Regulierungsplans bewilligt und die Art der Verbauung dieses Komplexes genehmigt; die projektierte Straße wird aber nach den Bestimmungen des neuen Baugesetzes 8 Meter breit sein müssen. — Das Ansuchen des Allg. Krankenhauses um Pauschalierung der Wassergebühr wurde abgelehnt. — Das Ansuchen des Zdravstveni dom um Abschreibung der Wassergebühr wurde dem Finanzausschuß überwiesen. — Im Zubau der Wasserleitungsstation am Magistratsplatz wird eine Wassermessungsstation eingerichtet werden. — Die Ansuchen zweier Monteur und eines Lehrlings der Mestna elektrarna um Lohnerhöhung wurden abgelehnt. — Für die Instandsetzungen, die anstelle des verstorbenen Intendanten Herrn. Urch zwei Angestellte der Elektrarna befragen, wurde dem einen ein monatliches Honorar von 500 Din, dem anderen von 250 Din bewilligt. — Das Ansuchen der Genossenschaft der Friseur um Ermäßigung des elektrischen Stromes für Friseurgeschäfte wurde abgelehnt. — Dem Schulausschuß der gewerblichen Fortbildungsschule in Celje wurde eine Rechnung im Betrage von 613.50 Din für Lieferung von elektrischem Strom in den Jahren 1930 und 1931 abgeschrieben. — Die Elektrifizierung des Dorfes Dobrova bei Celje, die bereits durchgeführt ist und deren Rentabilität gesichert erscheint, wurde nachträglich genehmigt. — Die Abnehmer von elektrischem Strom in Bisce werden an Stelle der ursprünglich festgesetzten Anschlußtaxe im Betrag von 1500 Din ebenfalls 5 Din für die Kilowattstunde bezahlen. — Die Geschäftsstunden der Mestna elektrarna, die bisher von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr angelegt waren, werden hinfür die gleichen sein wie in den übrigen Geschäften. — Der städtische Totengraber Albin Karcnik ersuchte um Einleitung von elektrischem Licht in seine Wohnung und ins Totenhaus; die Kosten von 2281 Din werden, falls keine Deckung für sie vorhanden ist, in das nächste Gemeindebudget übertragen werden. — In den Heimatsverband der Stadtgemeinde wurden aufgenommen: Maria Strbinsek, der Arbeiter Franz Jančič, die Bedienerin Maria Joher, der Kaufmann Benzel Schramm, der Eisenbahndiener Mathias Widmajer, der Seldher Viktor Jany, der Druckereidiener Ferdinand Euden, der Schneidermeister Ludwig Seliskel, der Geschäftsführer Karl Joscht, der Direktor der Fa. Brauns Anton Rimel, die Einlegerin Franziska Cesar, der Leiter der Expositur Celje des Arbeiterversicherungsamtes Viktor Šmigovc, der pensionierte Lehrer Alois Luznik, der Vorarbeiter Martin Božur, der Portier Alois Hudallin, die Gastwirtin Maria Topolovšek, der Direktor der Hotelgesellschaft in Celje Ignaz Berglez, der Kaufmann Alois Fabian, die Schirmmacherin Elsa Fornara, der Schlossermeister Andreas Rozman, der Malermeister Stojan Holobar, die Private Antonia Euden, der Major i. R. Fabian Helebrandt-Zeiningner, die Dienerin Agnes Stoklas, der Handelsreisende Janko Šoster und der Geisler Anton Dvořak; der Privaten Berla Straub wurde die Aufnahme für den Fall der Erreichung der jugoslawischen Staatsbürgerschaft zugesichert; die Ansuchen nachfolgender Personen wurden abgelehnt, weil bei ihnen die Erfüllung der bezüglichen Bedingungen noch nicht erreicht ist: Schuhmacher Ivan Aramar, Aukcher Josip Merjasec, Köchin Theresia Nikolič, Handelsbediensteter Martin Poharč, Schneidermeister Silvester Kolenc, Schneidergehilfe Ivan Beckovšek, Bedienerin Helena Želkar, Tischler Josip Selik und Invalid Josip Senica; das Ansuchen der Medizinhörerin Stanislava Širovs um Zusage der Aufnahme in den Heimatsverband wurde ebenfalls abgelehnt. — Dem Bädermeister Herrn Paul Jajgl in Gaberje wurde die Erweiterung der Wasserleitung vom Erdgeschoß in den 1. und 2. Stock seines Hauses bewilligt; dem Kaufmann Herrn Senjar wird die Wasserleitung im Hause neben seinem Geschäft gesperrt. — Zu Mitgliedern des Steueraussschusses wurden für drei Jahre wiedergewählt die bisherigen Mitglieder Dr. Kolan, A. Velnik und A. Jazarinc. — Zu Mitgliedern des Bauausschusses, der nach dem neuen Baugesetz beratendes Organ der Gemeinde in Bauangelegenheiten zu sein hat, wurden für ein Jahr gewählt die Herren Oberbaurat Ing. Marek, Dr. med. Flajs und Rechtsanwalt Dr. Georg Stoberne. — Der Gemeinderat spricht sich gegen die Einführung von zwei neuen Krämermärkten in

FAVORIT DES GUTEN GESCHMACKS

...daß sie vom Guten das Beste... von den besten Seifen Elida Favorit-Seife wählte! Sie schützt ihren reinen Teint... ihr wundervoller Duft hält bis zum kleinsten Rest. Ständige Pflege mit Elida Favorit-Seife erhält den Frauen die Anmut ihrer jugendlichen Erscheinung.



ELIDA
Favorit
SEIFE

Zaler aus, hat jedoch keine Bedenken gegen die Einführung von zwei neuen Viehmärkten im Jahr. — Dem Elektrotechniker Heinrich Toplat wurde der Ortsbedarf für die Konzession zugesprochen. — Die Stadtgemeinde wird um die Autobuskonzession für die Straße Smartno ob Paki—Logartal, die vom 1. Juni bis 1. September befahren werden soll, einkommen. — Der Volksschule in Celje wurde der kostenfreie Bezug von elektrischem Strom bewilligt. — Das Gebäude des Kindergartens in der Dečkova cesta wird im Rahmen des bezüglichen Budgetpostens renoviert werden; vorgesehen sind an Kosten 35.000 Din. Den Parteien und der Polizei, die in diesem Hause untergebracht sind, wird vor Beginn der Renovierung gekündigt werden; ebenso wird der Pachtvertrag zwischen der Stadtgemeinde und dem Holzhändler Herrn Erni bezüglich des Platzes neben dem Kindergarten gekündigt, weil dieser Platz als Kinderspielplatz dienen wird. — Die Rechnung der Handelsfortbildungsschule in Celje für das Jahr 1930/31 wurde genehmigt. — Die nächste Sitzung des Gemeinderates wird bereits am Freitag, dem 18. März, mit dem Beginn um 6 Uhr abends stattfinden.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 13. März, findet der Gemeindegottesdienst abends um 6 Uhr in der geheizten Christuskirche statt. Der Kindergottesdienst muß entfallen.

Skiball. Vor zwei Tagen begegnete ich einem meiner Freunde und fragte ihn: „Wohin gehst du am Samstag Abend?“ — Jener: „Am Samstag Abend? Na, da will ich amol zeitlich schlafen geh'n.“ — „Ja, wieso denn, gehst du nicht zum Skiball, du warst ja bis jetzt immer dort.“ — Da geriet aber mein Freund in schöne Aufregung: „Was, am Skiball, mit dem laß mich aber gleich in Ruhe.“ — „Ja, warum?“ — „Woahst was, da war ich vor ein oder zwei Jahren amol unten bei der „Grünen Wiese“ oder, wie die Schifahrer nennen, bei der „Lawine“, hob man neuen Smoking an und bin g'angen. Raum bin ich da der Tür eintreten, stehe da a paar Herren, aber net in Schwarz, so wie ichs gewohnt bin, sonder gleich in Skidress, ich glaub, des war so a Art Empfangskomitee. Also dieses Empfangskomitee hat mir a Markierung zagt und da bin ich in Saal eintreten. Du, so a Musik hob ich no nie in ma Leben g'hört, stell dir vor, da war so a Bauernmusik, de hot net g'spielt, sondern g'dröhnt und g'schrien, und zu dem sagen die Leute: Svetina-Jazz. Raum woar ich im Saal, war ich schon per Kopf auch g'flogen, und warum? Bal ich in Smoking woar. Diese Aufschmeißer haben mich g'lagt, warum ich net im gewöhnlichen Anzug kommen bin oder in Skidress. Woahst, wie sie zu diese Leute sagen, zu die Aufschmeißer? „Bergnügungsdampfer“. Damit mich aber diese Dampfer net aufschmeißen, hoab ich's gleich zum großen Teich hingeführt, oben woar aufgeschrieben „Bar“. Mit a paar Glaseln guten Wein hob ich dann die Gemüter beschwichtigt und guat wars. An Puran

hoab ich dir gessen, so groß wie der Vogel Strauß, und hoat net amol viel kostet. Um a Schele-Lascherl Aloangeld hoab ich kriegt, ich woahst net, wieviel Rilo Torten. Do war a Kaffeehaus, ich sog' dir, der Kaffee woar tulli, der Viktor tulli und der Regel, den ich nachher kriegt hob, noch mehr tulli. Na, woahst woas, ich geh' do zum Skiball, es war ja damals sehr lustig. Wann is er schon?“ — „Am Samstag, dem 12. März, am Abend, komm aber nicht zu spät, denn da könntest du einiges veräumen, die Skifahrer haben nämlich heuer etwas ganz Besonderes am Programm. Wenn du noch keine Einladungskarten hast, so hol dir eine beim Herrn Krell oder Paidasch, anständige Leute wie du werden ja immer hineingelassen.“ — „Also Servus, alter Schwebel, ich tum goanz bestimmt, aber heuer geh' ich allein z'haus, denn der Regel, der mid voriges Joahr begleitet hoat, findet net amol mei Wohnung. Aber trotzdem, auf Wiedersehen am Skiball!“

Konzert des Zilaquartetts. Das schon angekündigte Konzert des Zilaquartetts findet am 16. d. M. im Stadttheater statt. Das Quartett besteht aus folgenden Künstlern: Richard Zila (1. Violine), Ladislav Czermy (Viola), Herbert Berger (II. Violine), Miloš Šádlo (Violoncello). Der Primgeiger Richard Zila und der Bratschist Ladi Czermy gehören der Vereinigung seit ihrer Entstehung an. Die Herren Berger und Šádlo sind die denkbar günstigste Ergänzung der beiden großen Künstler am 1. und 3. Pult. Ein ganz erlesener Kunstgenuss steht unserer Kunstgemeinde bevor. Veräume es daher niemand, sich eine Karte für dieses Konzert zu sichern! Im übrigen bedarf es wohl gerade für dieses Konzert in unserer Stadt keiner Propaganda. Jedermann kennt und liebt diese vor allem durch glühende Leidenschaft des Ausdrucks und einen wundervoll sinnlichen Ton ausgezeichnete Vereinigung. Der Kartenvorverkauf findet im Papierwarengeschäfte Goritkar & Veskovšek statt.

Bitte des Kriegsinvalidenverbandes. Der hiesige Ausschuss des Verbandes der Kriegsinvaliden veröffentlicht: Ein Kriegsinvalide, 100%ig mit Zusatz, früherer Kaufmann, dem ohne eigene Schuld die Invalidenpension eingestellt wurde, ohne jedes Vermögen, mit drei Kindern, denen er nicht einmal die tägliche Nahrung geben kann, wendet sich auf diesem Wege an die Öffentlichkeit und bittet mitleidige Herzen um Hilfe in äußerster Not. Gaben mögen an seine Adresse geschickt werden: Ivan Ivanuša, So. Jurij pod Kumom, Post Zagorje, Dravsko banovina.

Auflegung der Wählerverzeichnisse. Der Stadtmagistrat veröffentlicht: Nach den §§ 8, 9 und 10 des Gesetzes über die Wählerverzeichnisse vom 6. September 1931, Amtsblatt Nr. 347/54 ex 1931, wird mitgeteilt, daß die ständigen Wählerverzeichnisse für die Stadt Celje mit Beginn vom 4. März 1. J. an ständig im Zimmer Nr. 2 der

Stadtvorstellung aufliegen. Jedermann hat das Recht, in den Amtsstunden die Wählerverzeichnisse durchzusehen, abzuschreiben, zu verlaublichen und nachzudrucken, sowie für sich oder für einen anderen ihre Richtigstellung zu verlangen. Bei den Wahlen dürfen bloß jene wählen, die in die Verzeichnisse eingeschrieben sind. Die Richtigstellung des Wählerverzeichnisses wird direkt schriftlich oder mündlich von der Stadtvorstellung oder vom Bezirksgericht in Celje verlangt. Den geforderten Korrekturen müssen Beweise beigelegt werden, als welche bloß vollgültige öffentliche Dokumente dienen können.

Einbruch in eine Tabaktrafik. In der Nacht von Samstag auf Sonntag brachen unbekannte Langfinger in die Trafik der Frau Maria Pipovšek in der Vodnikova ul. ein. Die Lumpen machten reiche Beute: 2040 Din Bargeld, den gesamten Vorrat an Tabak, Zigaretten und Zigarren im Wert von 10.000 Din, um 3000 Din Stempel, um 2000 Din Angestelltensteuermarken, eine Schreibgarnitur mit goldener Füllfeder im Wert von 1400 Din und verschiedene andere Sachen. Der gesamte Schaden beträgt über 20.000 Din, dem eine Versicherung von 15.000 Din bei „Dunav“ gegenübersteht. Hoffentlich gelingt es unserer eifrigen Polizei, der Diebe habhaft zu werden. Angeblich soll am Sonntag nachmittags in Teharje ein den kustenländischen Dialekt redender Mann Stempelmarken zum Verkauf angeboten haben.

Tödlicher Unglücksfall eines Kindes. Die schwersten und häufigsten Unglücksfälle der Kinder in unseren ländlichen Gegenden kommen dadurch vor, daß die Kinder bei irgendeiner Gelegenheit einen Topf siedendes Wasser umstoßen und sich verbrühen oder in heißes Wasser hineinfallen. So bereitete am vorigen Donnerstag die Bergmannsfrau Jerić in Rniska gora bei Hraščini für ihr dreijähriges Söhnchen ein Bad in einer Wanne. Sie goß zuerst das siedende Wasser hinein und ging dann kaltes Wasser holen. Inzwischen neigte sich das Bublein über den Rand der Wanne und fiel in das heiße Wasser. Das arme Kind erlitt so schwere Brandwunden am ganzen Leib, daß es im Allg. Krankenhaus in Celje, wohin es gebracht worden war, am Samstag vormittags starb.

Todesfälle. In Poljane ist am 29. Februar der Oberst i. R. Herr Franz Habor im Alter von 74 Jahren gestorben. — Am 1. März ist im Allg. Krankenhaus die 2-jährige Handelsgehilfentochter Marica Bosnić aus Celje gestorben. — Am selben Tag starb in der Komenskega ulica der Arbeitersohn Miroslav Vesjak. — Am 6. März ist in der Kersnikova ulica 21 (U. Lahnhof) Frau Anna Marn, Witwe nach dem verstorbenen städtischen Oekonom, im Alter von 54 Jahren gestorben. — Im Allg. Krankenhaus starben am Montag die 16-jährige Bergarbeiterstochter Rosalia Steinberger aus Boleje und die 12-jährige Gendarmereiwachmeisterstochter Danica Jurčič aus Breg bei Celje.

Stadtflino. Heute Donnerstag, 10. März, letzte Vorstellung des deutschen Tonlustspiels „Die schwebende Jungfrau“; in den Hauptrollen der berühmte Komiker Szöke Szakall, Dina Gralla und Fritz Schulz. Von der ersten Szene an bis zur letzten kommt man aus dem Lachen nicht heraus. — Ab Freitag, 11. März, bis einschließlich Sonntag, 13. März, wieder ein prachtvolles Lustspiel, und zwar: „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren“. Dieses Stück bedarf keiner weiteren Empfehlung, denn in unserer schweren Zeit ist es

ein Bedürfnis für jeden, sich durch das Sehen eines fröhlichen Stüdes zu erheitern. In den Hauptrollen Charlotte Ander, Grell Theimer, Hermann Thimig, Ernst Verebes, Paul Heidemann und Oskar Marion. Vorstellungen wochentags um $\frac{1}{2}$ 9, am Sonntag um $\frac{1}{2}$ 5, $\frac{1}{2}$ 7 und $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends. Als Vorspiel bei jeder Vorstellung: Fox-Journal und ein jugoslawischer Kulturfilm. Karten können mit Telefonnummer 270 reserviert werden. Sonntag von 10 bis 12 Uhr Vorverkauf an der Kassa.

Maribor

Auszeichnung. Der verdienstvolle Hauptmann der hiesigen Feuerwehr Herr Hans Voller ist vom tschechoslowakischen Feuerwehrverband mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet worden.

Der österreichische Schachmeister Andreas Ellenthal spielte am Montag im Kaffeehaus „Jadran“ eine Simultanpartie gegen 15 hiesige Spieler. Er gewann alle Partien.

Bericht der Revisoren über die Geschäftsführung der Landwirtschaftlichen Exportgenossenschaft. Ein klares Bild über die Tätigkeit dieser Genossenschaft, über welche wegen der gegen sie eingeleiteten Untersuchung namentlich unter den Versicherungszählern sorgenvolle Gerüchte im Umlauf waren, bietet der Bericht, den die gerichtlich bestellten Revisoren, Direktor Zolger der Versicherungsgesellschaft „Phoenix“ in Ljubljana und Dr. Sajovic, Direktor der Versicherungsgesellschaft „Triglav“ in Ljubljana, erstattet haben. Diefem Bericht ist nachfolgendes zu entnehmen: Die Genossenschaft wurde am 19. Juli 1931 gegründet und am 18. August 1931 in Maribor registriert. Obmann war Ignaz Kristofic, Vizeobmann Jakob Kronvogel, Sekretär Mate Juntovic. Der Vizeobmann war bei der Genossenschaft als Hausdiener angestellt und hatte dem Unternehmen ein Darlehen von 15.000 Din gegeben. Die Genossenschaft übernahm auch die „Ekonomska Zadruga“ G. m. b. H. in Rače samt deren Aktiven und Passiven. Die Sterbeversicherung wurde erst später aufgenommen, die entsprechenden Satzungen wurden jedoch der Behörde nicht zur Registrierung vorgelegt. Mit der Sterbeversicherung begann man im November l. J. Der Beitritt war jedermann möglich, da die Bestimmungen sehr großzügig waren. Wer die Beitrittserklärung unterzeichnete und die entsprechende Gebühr entrichtete, genoss vom ersten Augenblick an alle Rechte. Es gab eine sechswöchige Karenz, doch wurde dies bei der Kundenwerbung häufig nicht erwähnt. Deshalb begann ein Massenandrang. Es wurden sogar Leute auf dem Sterbebett versichert und die Beitragsgebühr wurde telegraphisch angewiesen. Manche Leute begannen mit dem Leben beliebiger Personen zu spekulieren. Sterbefälle waren 157 zu verzeichnen, davon 52 schon im Monate November. In diesem Monat gingen der Genossenschaft durch die Postsparkasse kaum 15.000 Din zu. Die Sterbeabfertigungen wurden möglichst niedrig bemessen. In vielen Fällen wurde die Mitgliederzahl in den einzelnen Kategorien nicht richtig angegeben. Ein Kassabuch wurde überhaupt nicht geführt. Bis zum 1. Dezember 1931 war die Mitgliederzahl verhältnismäßig gering (700 Personen). Jedes Mitglied konnte in allen Kategorien zusammen für 80.000 Din versichert werden, wenn alle Kategorien komplett waren. Die Einnahmen wuchsen von Tag zu Tag. Am 19. Jänner kamen 110.465 Din ein.

An manchen Tagen überschritten die Einnahmen sogar 200.000 Din. Am 6. Februar 1932 betrug die Mitgliederzahl bereits 17.170. Anlässlich der ausgewiesenen 157 Sterbefälle wurden insgesamt 276.577 Din ausbezahlt. Interessant ist der Bericht über den Vermögensstand der Genossenschaft. In der Zeit vom 18. August 1931 bis zum 15. Februar 1932 sind durch die Postsparkasse 2.908.528 Din, durch die Ljubljanaer Kreditbank 117.931.10 Din eingezahlt worden. Die gesamten Einnahmen vom 1. November 1931 bis zum 15. Februar 1932 beliefen sich auf 4.371.017.50 Din. An Ausgaben wurden verzeichnet: für den Ankauf eines Hauses in der Aleksandrova cesta 1.300.000, für die Druderei (Vodrovska tiskarna) 495.000, für Druckfachen 85.569, Regieausgaben 227.179, Sterbeabfertigungen 276.577, Provisionen für die Vertreter und Akquisiteure 650.000 Din. Mit den übrigen Beträgen beliefen sich die Ausgaben auf 4.037.531 Din. Die Funktionäre Kristofic, Juntovic und Renda behoben je 100.000 Din, Renda behob überdies noch einen größeren Betrag. Die Angeklagten erklärten, sie hätten diese Beträge behoben, um eine Privatreserve der Genossenschaft zu bilden. Für das Haus in der Aleksandrova cesta schuldet die Genossenschaft noch 300.000 Din. Der Bericht schließt mit der Feststellung, daß die Genossenschaft ihren Wirkungsbereich überschritten und die wirkliche Zahl der Versicherten zum Schaden der Mitglieder nicht richtig angegeben haben dürfte. Die Banalverwaltung hat Herrn Dr. Brečar zum Kommissar der Genossenschaft ernannt, der mit Hilfe der Beamtenchaft die Geschäftsbücher der Genossenschaft in Ordnung bringen wird. Die Genossenschaft als solche wird nicht liquidieren; es ist noch nicht einmal sicher, ob die Versicherungsabteilung liquidieren wird, wahrscheinlich wird sie bloß eine neue Geschäftsordnung bekommen.

Putj

Mit einem Tonfilmtino wird nun auch unsere Stadt beglückt werden. Es ist ja auch schon Zeit, obzwar der Nichtbesitz eines Tonfilms der Würde einer Stadt nicht gerade Abbruch tun kann. Wenn sich aber andere kleinere Rester bereits dieser „Errungenschaft“ rühmen können, warum soll dann unsere gute Stadt allzulange zurückstehen? Der „Dramatische Verein“ hat beschlossen, die Anschaffung einer Tonfilmapparatur in eigener Regie durchzuführen.

Slovensta Bistrica

Geld oder Leben! Am Abend des 5. März schoß ein unbekannter Mann Revolverkugeln in die Mauer des Pfarrhofes in Sv. Martin na Pohorju ab, indem er dazu brüllte: „Geld oder Leben!“ Der Pfarrer, der dem Angreifer, als er eben nachhause kam, noch glücklich entkommen war, indem er die Tür hinter sich zugeschlagen hatte, warf ihm vom ersten Stock etliches Kleingeld zu, womit aber der Zudringliche nicht zufrieden war, denn jetzt schoß er zum Pfarrer hinauf und verletzte diesen an der linken Kopfseite. Erst als die Pfarrersköchin in das Zimmer des Pfarrers kam und um Hilfe zu schreien begann, gab der Angreifer endlich Fehrgeld.

Jüngerer Restaurantkellner

gesucht. Offerte unter Jahresstelle 36723* an die Verwaltung des Blattes.

Starker Lehrjunge

aus gutem Hause wird für eine grössere Gemischtwarenhandlung aufgenommen. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 36724

Junges, fleissiges und reines Mädchen für alles

mit Jahreszeugnissen, welches gut kochen kann wird gesucht. Ausführliche Offerte, womöglich mit Photographie an: Architekt Dr. ing. Paul Deutsch, Zagreb, Bosanska ulica 20.

Deutsches Fräulein

aus gutem Hause, 19 Jahre alt, Absolventin der höheren Lehranstalt für wirtsch. Frauenberufe in Wien, sucht passende Stelle in Familie, Kuranstalt oder Pension. Zuschriften an die Verwaltg. des Bl. 36719

Einstöckiges Haus

in der Stadt, mit 4 Wohnungen, in gutem Zustande, wird umgetauscht für eine Villa mit Garten in der nächsten Stadt-Umgebung. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 36722

Stockhohes Haus

in Celje, Mariborska cesta, zu verkaufen. Anträge unter „Verabbarung 36721“ an die Verwaltung dieser Zeitung.

Zwei herrliche leere Zimmer

nur für Wohnzwecke im 2. Stock Kralja Petra cesta 24 zu vermieten. Anzufragen 2. Stock links.

Tüchtiger Beamter

in allen Kanzleiarbeiten versiert, bittet ehest um Stelle als Beamter, Magazineur oder Aussenvertreter. Zuschriften unter „Gewissenhafte Kraft 36710“ an die Verwltg. d. Bl.

Existenz!

Wir vergeben an solvente Firmen oder organisationsfähige Herren den Alleinverkauf unserer Auto-Konsumartikel. Zuschriften erbeten unter „Autobetriebsstoff-Weltmarke 1115“ an Kienreich, Graz, Sackstrasse Nr. 4.

Schöner Besitz

in der Nähe von Ljubljana samt lebendem und totem Inventar zu verpachten. Einnahme von 25 St. Rindvieh möglich. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 36720

Köchin

sucht tagsüber Posten in Celje. Anzufragen Celje-Breg Nr. 12.

Lehrjunge

aus gutem Hause, wenigstens zwei Kl. absolv. Bürgerschule, der slov. Sprache mächtig, wird für ein Gemischtwarengeschäft am Lande sofort aufgenommen. Wohnung und Kost im Hause. Anzufragen bei Leopold Filipič, Žetale bei Rogatec. Gutgehendes